

## DOMINO: Assunta Sonderegger im Gespräch mit Vanja Hug



*Bei unserer neuen Kollegin Vanja Hug, Eintritt im Frühling 2011, ist alles in Bewegung.*

*Mit viel Elan und persönlichem Einsatz hat sie sich auf einen neuen Weg begeben und lernt die handwerklichen Fertigkeiten für den Bau historischer Tasteninstrumente. Den wissenschaftlichen Hintergrund zur ihrem Ziel erarbeitet sie sich als promovierte Historikerin im Selbststudium!*

### **Assunta Sonderegger: Wie ist Dein akademischer Werdegang verlaufen?**

*Vanja Hug:* Ich habe an der Uni Basel Geschichte, Musikwissenschaft und Französische Literatur studiert. Diese Studien haben ich 1996 als lic. phil. hist. abgeschlossen.

Im Jahr 2007 legte ich meine Dissertation in Geschichte vor.

Die Eremitage in Arlesheim, ein Kleinod in unmittelbarer Umgebung von Basel, war Gegenstand meiner Dissertation.

Ihr Titel lautet: „Die Eremitage in Arlesheim. Ein Englisch-Chinesischer Landschaftsgarten der Spätaufklärung“ (Wernersche Verlagsgesellschaft, Worms 2008)

### **Wie präsentiert sich heute deine berufliche Situation?**

Heute bin ich freischaffend tätig und verfolge diverse Projekte mit historischen und auch musikalischen Zusammenhängen. Dabei ist es sehr wichtig, immer mehrere "Eisen" im Feuer zu haben, da die notwendige Geldbeschaffung für solche Projekte ein zentrales Thema ist.

Das braucht viel Zeit und Energie. Ideen und Projekte gäbe es zuhauf, nur eben, die Mittel zu beschaffen, das wird immer schwierig sein.

Sollte ich mal einen Millionengewinn machen, so würde es mir nie langweilig werden..., da hätte ich einiges an wissenschaftlichen Arbeiten im Köcher!

Seit ca. einem 1/2 Jahr habe ich zudem eine neue Herausforderung angenommen und lerne bei einem Restaurator, was es handwerklich braucht, um mein neues berufliches Ziel Instrumentenbauerin erreichen zu können.

Vor allem die Cembali und die Clavichorde als historische Instrumente haben es mir angetan. Diese handwerkliche Weiterbildung ist ein langfristiges Projekt, dessen Ausgang noch völlig offen ist.

Im September werde ich im Schweizerischen Verband der Akademikerinnen eine Stelle im Sekretariat antreten. Das ist sehr wichtig für mich, da ich auch da viel Neues lernen kann und zudem noch ein zusätzliches finanzielles Standbein haben werde.

### **Wenn es einen Arbeitsalltag für Dich gibt, wie sieht der aus?**

Meine Tage sind sehr vielfältig ausgelastet, da ich nebst der handwerklichen Weiterbildung natürlich auch wissenschaftlich arbeite. Beruf, Hobby und wissenschaftliches Interesse gehen ineinander über, oftmals auch inklusive der Wochenenden. Einen Arbeitsalltag im herkömmlichen Sinne kenne ich nicht.

**Kannst du Dir einen anderen Arbeitsort, z.B. im Ausland vorstellen?**

Im Ausland könnte ich nur arbeiten, wenn das für meinen Partner auch ginge und er mich begleiten würde. Ansonsten zieht es mich nicht weg, da es auch hier so viele interessante historische Themen gibt, welche aufgearbeitet werden könnten und ich sowieso wissenschaftlich international vernetzt bin.

**Gibt es Projekte, die Dir speziell am Herzen liegen?**

Ich habe eben meinen eigenen Klavierstuhl fertig stellen können, nun geht's weiter mit einem Clavichord, eine grosse technische und praktische Herausforderung für mich. Ich habe grossen Respekt davor, es wird mein "Prüfstein" sein.

Mein zweites "Herzensprojekt", ist leider finanziell noch nicht gesichert. Es handelt sich um die Transkription des Notizbuches von Johann Andreas Stein.

Er war Klavierbauer in Augsburg und lebte von 1728 bis 1792. Dazu muss man wissen, dass Stein die Lieblingsklaviermarke von Mozart war. So verbindet sich historisches Wissen und Recherche mit Musikalischem, was ja auch ein Schwerpunkt meiner universitären Ausbildung war und nun im Rahmen meiner Weiterbildung wieder in den Vordergrund rückt.

**Was wünschst du Dir von der AVB?**

Ich schätze es, Kontakte zu knüpfen und mich mit gebildeten Frauen aus allen wissenschaftlichen Bereichen auszutauschen. So kann ich ein Netzwerk knüpfen, welches über die Fachgrenzen hinweg reicht.

**Was treibt Dich sonst um?**

Bei mir sind, wie gesagt, Beruf und Hobby sehr eng verbunden. Ich hätte aber gerne mehr Zeit, meinen Gesang zu pflegen. Meine Entspannung finde ich am Sonntag mit meinem Partner, das ist mein "heiliger" Tag und wir geniessen ihn!

*Wir danken Vanja Hug herzlich für das Gespräch.*